

## Pressemitteilung

### **Sexarbeit ist Lohnarbeit – Aktion der DGB-Jugend und von Nitribitt e.V. zum internationalen Frauentag am 8. März**

Anlässlich des internationalen Frauentags am 8. März organisiert die DGB-Jugend Bremen in Kooperation mit dem Verein Nitribitt e.V. von 17h bis 18h eine Audioperformance auf dem Bremer Marktplatz zum Thema Sexarbeit. Damit beteiligen sie sich an dem vielfältigen Programm, das Gewerkschaftsfrauen am 8. März unter dem Motto „Frauen verdienen mehr“ auf dem Marktplatz organisieren.

Mit ihrer Aktion möchten die DGB-Jugend und Nitribitt e.V. auf die prekären Arbeitsbedingungen von Sexarbeiter/innen sowie die gesellschaftliche Abwertung von Prostitution aufmerksam machen. „Sexarbeit ist Lohnarbeit, aber wird gesellschaftlich nicht als solche anerkannt. Gerade auch die Stigmatisierung ihrer Tätigkeit belastet die Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexarbeiter/innen dramatisch“ so Beate Augustin vom Verein Nitribitt e.V., der Beratung und Unterstützung für Sexarbeiter/innen anbietet. Nitribitt schätzt, dass in Bremen ca. 600-800 Frauen als Sexarbeiter/innen tätig sind. Dienstleistungen von Sexarbeiter/innen werden zwar extrem viel in Anspruch genommen, Schätzungen sagen, dass im Schnitt jeder dritte Mann schon einmal eine Prostituierte aufgesucht hat. „Gleichzeitig ist dies aber ein Arbeitsbereich, der nach wie vor tabuisiert ist. „Diese gesellschaftliche Doppelmoral erschwert u.a. die gewerkschaftliche Organisation der Arbeitnehmerinnen aus dem Sexbusiness, sich so Ulrike Schilling, Jugendsekretärin von verdi. Der 8. März als internationaler Frauenkampftag wurde dabei bewusst als Datum für die Aktion gewählt, erklärt Ulrike Schilling weiter, „denn es sind vor allem Frauen und Transpersonen in der Sexarbeit tätig. Diese sind bei ihrer Arbeit sowohl mit der gesellschaftlichen Diskriminierung gegenüber Frauen und Trans\* als auch mit den Vorurteilen gegenüber ihrer Tätigkeit konfrontiert.“

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Prostituierten unterscheiden sich auch in Bremen teilweise erheblich. Haben die Frauen einen deutschen Pass oder eine Arbeitserlaubnis? Werden ihre Berufsabschlüsse anerkannt, so dass sie eine Wahlmöglichkeit haben, in welchem Beruf sie arbeiten wollen oder nicht? Arbeiten Sie selbstständig oder als Angestellte? Begriffe wie „Zwangsprostitution“ schaden einer fundierten Auseinandersetzung. Sexarbeit ist eine Erwerbsarbeit, bei der einvernehmlich sexuelle Dienstleistungen gegen Geld ausgetauscht wird. Sind diese erzwungen handelt es sich um Verbrechen wie Erpressung, Körperverletzung oder Vergewaltung und eben nicht um Prostitution.

Die verdi Jugend Bremen und Nitribitt e.V. fordern Solidarität mit Huren und ihren Kämpfen, die gesellschaftliche Anerkennung von Sexarbeit als Lohnarbeit sowie eine kontinuierliche öffentliche Finanzierung von Beratungsstellen wie Nitribitt.

Nitribitt e.V. unterstützt, fördert und veranstaltet Aktivitäten gegen die Diskriminierung von Prostituierten und dient als Beratungsstelle. In diesem Jahr feiert der Verein sein 25 jähriges Bestehen. Auch wenn die Arbeit von Nitribitt e.V. von offizieller Seite Anerkennung findet, muss ein Grossteil durch ehrenamtliches Engagement geleistet werden, weil die finanziellen Mittel fehlen. Damit ähnelt die Situation bei Nitribitt e.V. der vieler sozialer Projekte, die ohne ausreichende Finanzierung und unter oft prekären Bedingungen anspruchsvolle Arbeit leisten. Bezeichnend dabei ist, dass auch in diesem Bereich mehrheitlich Frauen beschäftigt bzw. engagiert sind.

Ansprechperson:  
Ulrike Schilling, Gewerkschaftssekretärin ver.di, 0151/ 53805033